

Feldschlacht tobte. Schnell entchwanden sie. Einsam blieb Wieland im Wolfstal zurück, still hoffend, daß sein schönes Weib wiederkehren werde, während seine Brüder nach ihren Gattinnen vergebens die Wälder und Berge durchstreiften. Rotes Gold schlug er zu Ringen und schnürte sie mit Lindenbast zusammen. 5

Da vernahm Nidung, daß Wieland im Wolfstale einsam säße. In stiller Nacht ritten er und seine Mannen dahin und banden Wieland im Schlafe. Nidung fragte ihn, woher er das Gold zu seinen Ringen habe; doch Wieland verriet es dem habgierigen Könige nicht. So wurde er gefangen an Nidungs Hof geführt. Sein gutes Schwert nahm Nidung an sich, seiner Tochter Bathilde gab er einen von Wielands Goldringen; das war der Ring der Kampfjungfrau, die Wielands Gattin gewesen. Da sprach die Königin zu Nidung: „Drohend funkeln Wieland die Augen vor Wut. Zerschneidet ihm die Fußsehnen, damit Ihr vor dem Lahmen 15 sicher seid!“ Das geschah, und Wieland saß nun gelähmt Tag für Tag in seiner Schmiede und schmiedete köstliche Kleinode und prächtige Waffen. Dabei sann er aber auf Rache an Nidung für all das Böse, das ihm dieser angetan hatte.

Einst liefen zwei junge Söhne des Königs zu Wielands 20 Schmiede hinaus in den Wald und baten ihn, er möchte ihnen Pfeile für ihre Bogen schmieden und die Kleinode zeigen, die er in einer großen Kiste verwahrte. Wieland sagte ihnen, sie sollten wiederkommen, aber rückwärts sollten sie zur Schmiede gehen. Am andern Morgen fiel frischer Schnee; die Knaben kamen rückwärts zur Schmiede gegangen. Nun öffnete Wieland den schweren Deckel der Kiste; als sie aber neugierig ihre Köpfe hineinbeugten, den Inhalt zu betrachten, schlug er den Deckel mit solcher Wucht zu, daß die Köpfe in die Kiste flogen. Dann verbar er die Leichen. Bald vermifste man die Knaben und suchte überall nach ihnen. 25 Auch zur Schmiede kamen Nidungs Mannen und fragten Wieland, ob die Knaben bei ihm gewesen seien. „Sie waren hier,“ antwortete er, „aber sie sind fortgegangen auf dem Wege zur Königshalle.“ Das glaubte man, da die Fußspuren von der Schmiede aus vorwärts zur Halle führten. Als man sie nirgends fand, nahm man 30 an, sie seien vielleicht in der See verunglückt. Wieland aber fertigte aus den beiden Schädeln Trinkbecher, die er mit Gold und Silber auslegte; diese gefielen dem Könige sehr, und er setzte sie bei Tafel auf, wenn er vornehme Gäste hatte.

Noch war Wielands Rachedurst nur halb gestillt; nach Ba- 40